

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 9

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. März 1946

Die Sicherung des Friedens

Aus der Arbeit des Weltsicherheitsrates, aus der Spionageaffäre um die Geheimnisse der Atombombe, aus der außenpolitischen Debatte im englischen Unterhaus, aus den Ausführungen des Papstes, aus dem Beharren der amerikanischen Politik, das Geheimnis der Atombombe nicht aus der Hand zu geben, aus dem internationalen Kräftespiel um Spanien und aus vielen anderen Anzeichen der internationalen Politik ist zu entnehmen, daß der Weltfrieden zwar erungen, aber noch lange nicht gesichert ist. Der Vertreter der konservativen Partei in England, Harold MacMillan, beurteilt die internationale Lage recht pessimistisch, wenn er sagt, daß die Beziehungen zwischen den Großmächten bedrohlich gespannt seien. Im großen gesehen, erlebt die Welt unserer Zeit den Kräftekampf zweier Weltanschauungen, des Sozialismus und des Kapitalismus, verkörpert in den beiden mächtigsten Staaten der Welt, in der Sowjetunion und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Zwischen diesen beiden Kräftegruppen steht weltanschaulich und praktisch vermittelnd das englische Imperium als gleichwertiger Partner, nicht aber als eine absinkende Macht, wie dies des öfteren angedeutet wird. In diesem Kräftekampf stellt in politischer Beziehung die Sowjetunion durch seine vollkommene sozialistische Durchdringung den ruhenden Pol dar, während die Vereinigten Staaten von Amerika einen nicht zu berechnenden Faktor für die Weltpolitik der Zukunft bilden. Amerika ist seinem Wesen nach ein kapitalistisches Land, in welchem alle Industrien und großen Unternehmungen in privaten Händen sind. Wie in jedem kapitalistischen Lande müssen die arbeitenden Schichten schwer um ihre Rechte ringen. Gerade jetzt nach dem großen Kriege zeigt sich der gigantische Kampf zwischen den Gewerkschaften und den Industriekonzerne. Der Ausgang dieses Kampfes, der noch Jahre dauern kann, wird letzten Endes für das politische Verhältnis Amerikas zur Sowjetunion bestimmend sein. Die Ungewißheit über den Ausgang wirkt sich für die Weltsicherheit hemmend aus. Abgesehen von dem Kampf zwischen dem Kapital und den arbeitenden Schichten besteht noch immer ein großer Unterschied zwischen der Lebensauffassung des Amerikaners und der des Sowjetbürgers, ein Unterschied, der sich vielleicht in den Begriffen von Individualität und Kollektivität nicht nur im staatlichen Leben, sondern auch in der Lebensauffassung des einzelnen charakterisieren läßt. Zwischen diesen beiden extremen Lebensanschauungen steht in gesellschaftlicher und staatlicher Beziehung das britische Weltreich, das zwar seine großen Unternehmungen zu verstaatlichen beginnt, aber den kapitalistischen Bestrebungen noch immer einen sehr großen Platz einräumt. Gerade diese Stellung als Mittler zwischen den sich widersprechenden Lebens- und Wirtschaftsauffassungen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika lassen England in politischer Beziehung als völlig gleichwertigen Partner neben den erstgenannten Staaten erscheinen.

Die Sicherung des Friedens der Welt hängt in erster Linie von einem wirklichen Ausgleich der politischen und wirtschaftlichen Interessen dieser großen Staaten ab. Im Rahmen der UNO. wird in politischer Beziehung eine Annäherung erstrebt, aber die Arbeit des Weltsicherheitsrates ließ bei allen ermutigenden Anzeichen erkennen, daß die Schwierigkeiten einer weltweiten Verständigung noch recht

Feier des 28jährigen Bestandes der Roten Armee

Am Donnerstag, den 21. Februar, hatten der Stadtkommandant und der Bürgermeister von Waidhofen a. d. Ybbs die Bevölkerung zur Feier des 28. Gründungstages der Roten Armee eingeladen. Unter den Ehrengästen waren die Herren Stadtkommandant Major Schuljak und Politoffizier Major Loskutow, Bürgermeister Erich Meyer und Bürgermeister Ing. Ludwig Hänslar, die Vizebürgermeister A. Grasmugg und A. Lindenhofner sowie viele andere Vertreter der politischen Parteien.

Bürgermeister Erich Meyer hielt einen Vortrag über das Werden und Wesen der Roten Armee, über ihren Aufbau und über ihre hervorragende Leistung in den letzten Jahren. Auf österreichische Verhältnisse übergehend, sagte der Bürgermeister: „Das österreichische Volk dankt der Roten Armee nicht nur für die Befreiung vom faschistischen Joch, sondern auch, daß sich die Rote Armee für ein freies und unabhängiges Österreich eingesetzt hat. Das österreichische Volk dankt der Roten Armee aber auch für die große Lebensmittelhilfe, durch welche sie mehr als zwei Millionen Menschen vor dem Hunger gerettet hat. Diesem Danke wollen wir hier in Waidhofen Ausdruck geben, indem wir eine Resolution aufgestellt haben, die ich die Anwesenden bitte zu genehmigen. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Resolution

Anläßlich der Feier des 28. Jahrestages der Gründung der Roten Armee ist mir als Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Gelegenheit geboten, im Namen der gesamten Bevölkerung von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs folgende Resolution an den Begründer der Roten Armee, dem Sieger des großen vaterländischen Krieges 1941—1945, Marschall der Sowjetunion Genossen I. W. Stalin, zu senden: Die große Befreiungstat der Roten Armee in Österreich vom faschistischen Joch im Mai 1945 hat unsere Heimatstadt Waidhofen a. d. Ybbs in Niederösterreich in letzter Minute vor der Zerstörungswut der zurückweichenden, geschlagenen Nazi-banditen bewahrt. Die sofort von der Roten Armee großzügig geleistete Hilfe beim Wiederaufbau Österreichs unter der Führung

des Helden der Sowjetunion Marschall I. St. Konjews haben uns gezeigt, daß die Rote Armee zu uns als Befreier und Freunde des österreichischen Volkes gekommen ist.

Die Bevölkerung von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs ist deshalb am 28. Jahrestag der Gründung der Roten Armee mit heißem Dank erfüllt und Arbeiter, Handwerker, Kaufleute und Bauern dieser Stadt geloben, niemals dieser großen Dankeschuld zu vergessen, den verderblichen Einfluß des Faschismus für alle Zeiten aus ihren Reihen zu verbannen und sich in der Zukunft als volksbewußte Österreicher würdig zu zeigen, nach dem großen sozialen Vorbild der Staatsidee der Sowjetstaaten zu wirken und zu arbeiten.

Es lebe die siegreiche Rote Armee!

Es lebe ihr Begründer und siegreiche Feldherr I. W. Stalin!

Es lebe die große völkerverbindende Idee des Sozialismus!

Stadtkommandant a. d. Ybbs, den 21. Februar 1946.

- Der Bürgermeister:
Erich Meyer e. h.
1. Vizebürgermeister:
Alois Grasmugg e. h.
2. Vizebürgermeister:
Alois Lindenhofner e. h.

Nach der einstimmigen Annahme dieser Resolution möchte ich allen Stadtkommandanten, und besonders Herrn Major Schuljak und Herrn Major Loskutow, meinen und der Stadtgemeinde Dank dafür aussprechen, daß sie uns in Gemeinde- und öffentlichen Angelegenheiten immer unterstützt haben und uns immer geholfen haben, die Beschwerden einer Besetzung zu mildern. Wir Waidhofener sind immer ein Prellbock gewesen, wir sind es auch heute wieder infolge der Nähe der Demarkationslinie, aber wir haben uns auch manche Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben. Es gibt heute noch Menschen in Waidhofen, die sagen, daß es ihnen unter Hitler besser ergangen sei. Diese Leute sind es, die Zwietracht zwischen uns und die Rote Armee säen, damit wir wieder zugrunde gehen sollen. In der Tat ist Österreich dem Abgrund näher, als wir glauben. Wir

müssen daher alle Elemente, die uns entgegenstehen wollen, energisch ausschalten. Es liegt in unserer Hand, Österreichs Zukunft zu gestalten, wir wollen aus dem Trümmerfeld ein neues Österreich aufbauen.“

Nach der Ansprache des Bürgermeisters ergriff Herr Major Loskutow das Wort. Er begrüßte alle Anwesenden und würdigte in kurzen und prägnanten Worten die Bedeutung des Tages. Unter anderem führte er aus: „Die Rote Armee ist eine junge Armee, sie hat aber doch eine reiche Geschichte hinter sich. Sie ist im Kampfe gegen den deutschen Imperialismus unter dem Namen „Rote Garde“ geboren worden. Trotz aller Voraussagen ihrer Neider ist sie immer größer und stärker geworden und nach der Beendigung des furchterlichsten Krieges ist sie die größte Armee der Welt geworden. Sie hat vielen Völkern die Befreiung vom faschi-

stischen Joch gebracht, so auch dem österreichischen Volke. Warum aber halten die Rote Armee und die Armeen der anderen Alliierten Österreich noch weiter besetzt? Sie müssen die Gewißheit haben, daß alle faschistischen Spuren ausgerottet sind; die Österreicher können selbst sehr viel dazu beitragen, von ihrem Verhalten hängt es ab, wann sie ihr Schicksal wieder frei und selbständig bestimmen können. Die Rote Armee hat das meiste dazu beigetragen, um den Weltfrieden zu sichern. Die Rote Armee hilft nun Österreich, sie ist aber auch da, um die letzten Spuren des Faschismus in Österreich auszurotten.“

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des sowjetischen Offiziers schloß Vizebürgermeister Grasmugg die Versammlung.

(Der angekündigte Film war ausgiebig, dafür wurde ein gerade vorhandener Film gespielt. Dieser war aber so schlecht und in seinem Inhalte der ersten Feier geradezu entgegengesetzt, daß seine Aufführung besser unterblieben wäre.)

Bundeskanzler Ing. Figl an die bäuerliche Jugend des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs

Die Versammlung des Bauernjugendtages des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs sandte an Bundeskanzler Ing. Figl ein Begrüßungstelegramm, in dem sie ihren Willen zur Mitarbeit am Aufbau Österreichs zum Ausdruck brachte. Nun hat der Bundeskanzler ein persönliches Antwortschreiben an die bäuerliche Jugend Waidhofens gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Wien, den 18. Februar 1946.

An die
bäuerliche Jugend des Bezirkes
Waidhofen a. d. Ybbs

Für die mir anläßlich des ersten Jugendtages am Lichtmeßtag übermittelten Grüße danke ich auf das herzlichste. Ich freue mich über die Zusicherung Eurer Bereitschaft, am Aufbau eines neuen, glücklichen Österreichs mitzuarbeiten.

Der Bundeskanzler:
Figl.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Schwedenhilfe für Österreich wird bedeutend erweitert.

Hauptmann Bullog, Mitglied der konservativen Partei in England, hat im Unterhaus eine bemerkenswerte Rede über Österreich gehalten, in welcher er ausführt, daß Österreich unlösbar mit der westlichen Zivilisation verknüpft ist. In seiner Antwort hat Außenminister Bevin die Bereitschaft Eng-

lands erklärt, mit Österreich über einen neuen Friedensvertrag zu verhandeln.

Filmregisseur Willy Forst und seine Gattin haben in Wien einen schweren Autounfall erlitten.

Der Ministerrat hat einen Entwurf zu einem Bundesgesetz über Bestellung von öffentlichen Verwaltern angenommen und dem Nationalrat übermittelt.

Ein Kleinhaus für 7000 S. Ein Baumeister in Ried im Innkreis hat

groß sind. Mit Ausnahme der Frage von Persien konnte der Weltsicherheitsrat keine befriedigenden Lösungen finden, ja noch mehr, es trat schon bei seiner ersten Tagungsperiode der Fall einer Beschlunfähigkeit ein, weil die Sowjetunion von ihrem Vetorecht Gebrauch machte. Wahrscheinlich werden auch in Zukunft strittige Fragen zwischen einzelnen Staaten im Wege gegenseitiger Verhandlungen gelöst werden, der Machtapparat des Weltsicherheitsrates wird nur beim Ausbruch tatsächlicher Feindseligkeiten in Bewegung gesetzt werden, und auch das ist nur dann möglich, wenn nicht eine der fünf großen Weltmächte in einen solchen Streit direkt verwickelt ist. Die Friedenshoffnungen der Welt müssen daher auf das gute Einvernehmen der großen Mächte aufgebaut sein. Es ist klar, daß jede der drei Großmächte einen gewissen Machtvorsprung erstreben will, um die durch den Krieg freigewordenen Absatzgebiete so weit als möglich zu erringen. Das Streben nach diesem Machtvorsprung läßt mitunter leichtere oder schwerere Wolken am politischen Horizont aufsteigen. Eines der schwierigsten Probleme zu einer völligen Verständigung ist das Beharren

Amerikas, das Geheimnis der Fertigung der Atombombe nicht aus der Hand zu geben. Bis zu einer möglichen Einigung durch die von der UNO. aufgestellten Atomkraftkommission wird die Sowjetunion alle Hebel in Bewegung setzen, um diesen Vorsprung der Vereinigten Staaten wettzumachen und womöglich zu überbieten. Die durch den Krieg freigewordenen Absatzgebiete betreffen vor allem Europa und den Fernen Osten. Diese Gebiete können sich nur mit Hilfe der größten Staaten der Erde von den schweren wirtschaftlichen Erschütterungen des Krieges erholen, eine genaue Abgrenzung der Interessensphäre ist daher zumindest politisch von großer Bedeutung, in wirtschaftlicher Beziehung scheint sich der Standpunkt einer allgemeinen Durchdringung durchgesetzt zu haben, wengleich er sich praktisch erst nach Beendigung der Besetzung auswirken wird. Heute sind diese Länder wirtschaftlich noch schwach, ihre Ernährungsschwierigkeiten gefährden den Frieden der Welt. Die großen Mächte tun alles, um eine Hungerkatastrophe zu vermeiden, sie trachten, wirtschaftlich starke Länder als zukünftige Handelspartner zu schaffen. Die Sicherung des Friedens hängt von einem gerech-

ten Ausgleich der Handelsverträge ab, sie hängt selbstverständlich auch von einem gerechten Ausgleich der wichtigsten Rohstoffe der Welt ab. In eben demselben Maße hängt die Sicherung des Friedens von einer Stabilisierung der Verhältnisse ab. Noch ist die Lage auf dem europäischen Kontinent und in Asien unklar, erst die Friedensverträge, an denen die Forderungen und Wünsche der großen Mächte erkennbar sein werden, können einen näheren Einblick über die zukünftige Gestaltung des Friedens geben. Eine ebenso große Rolle spielt die Befriedigung in den befreiten und unterlegenen Ländern, sie hängt von den Möglichkeiten ab, die diesen Ländern in wirtschaftlicher Beziehung gegeben werden, sie hängt aber auch davon ab, ob vermieden werden kann, daß die Verbitterung und die Verzweiflung innerhalb großer Menschengruppen gemildert werden können, damit diese Menschen nicht wie nach dem ersten Weltkrieg den Keim neuer Verwicklungen bilden können. In dieser Beziehung scheint Deutschland einen guten Schritt vorwärts gekommen zu sein, wie aus den Radiokommentaren und Zeitungsnachrichten zu entnehmen ist. Auch Papst Pius XII. weist auf die große Be-

deutung dieses Problems hin und nimmt dazu Stellung. Außerdem kritisiert er auch die Massenumsiedlungen, die geeignet sind, die Sicherheit des Friedens, wenn schon nicht zu gefährden, so doch zu beunruhigen. Die politische und wirtschaftliche Durchdringung der europäischen Länder und der Länder des Fernen Ostens mit ihren westlichen und östlichen Nachbarn ergeben oft Unstimmigkeiten in diesen Ländern, weil die Entwicklung so kurze Zeit nach dem großen Kriege noch überall im Flusse ist. Eines hat sich bereits deutlich herausgeschält, daß nämlich die Sicherung des Friedens nur auf der Verständigungsbereitschaft der drei großen Völker der Welt beruht. Die verschiedene Staats- und Lebensauffassung der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika mögen Situationen schaffen, welche die Beziehungen dieser Mächte bedrohlich erscheinen lassen, aber wir wollen dem Friedenswillen ihrer Völker und Politiker vertrauen, die über die Gegensätze der Weltanschauung hinweg, die Sicherung des Weltfriedens als oberstes Ziel ihrer Politik auch durchführen werden.

Pläne für kleine Holzhäuser ausgearbeitet, die verhältnismäßig leicht zu erstellen sind. Für ein Haus nach dem Plan 7x7,9 m und 20 cm Außenwandstärke braucht man rund 24 Festmeter Holz. Es sind im Keller ein Kohlen- und Holzraum, eine Waschküche und ein Gemüsekeller, im Parterre Wohnküche, Schlafzimmer, Speisezimmer, Vorraum, Bad, Klosett, im ersten Stock zwei Zimmer und ein Kabinett vorgesehen. Die Baukosten betragen rund 7000 S.

Der Alliierte Rat hat in seiner Sitzung vom 25. Feber auf die Notwendigkeit hingewiesen, die **Eigenproduktion von Lebensmitteln in Österreich** maximal zu steigern.

Ernährungsminister Frenzel kündigte eine Verordnung an, welche die Einführung von **Ernährungsinspektoren** vorsieht.

AUS DEM AUSLAND

Die französischen Sozialisten haben ihr **Parteiprogramm geändert**. Die Partei wird ihren Klassenkampf fortsetzen mit dem Ziel, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu zerstören und der kollektiven oder kommunistischen Gesellschaftsordnung zum Sieg zu verhelfen.

In einem Dortmunder Bergwerk ereignete sich eine **schwere Grubenkatastrophe**, bei welcher 440 Bergleute ums Leben kamen.

Die **Gemeindewahlen in der britischen Zone Deutschlands** wurden auf Mitte Juni vertagt. Die Wahlen werden nach einem verbesserten System der Verhältniswahl durchgeführt, bei dem das direkte Verhältnis zwischen Wähler und Kandidaten beibehalten, aber die Bildung zahlloser Splittergruppen vermieden wird. Von der Wahl werden nur die Nazi-Aktivisten ausgeschlossen. Ehemalige Parteigenossen dürfen nicht als Kandidaten aufgestellt werden. Deutsche, die nur dem Parteibuch nach Nazi waren, dürfen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Ein höherer britischer Stabschef erklärte, daß sonst etwa 10 Millionen Wähler von 14 Millionen Wahlberechtigten von der Stimmabgabe ausgeschlossen wären.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 19. Februar ein Mädchen Christine der Barbara Roseneder, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 33. Am 20. v. M. ein Knabe Ernst Alfred der Genovefa Koziot, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 9. Am 22. Feber ein Knabe der Anna Hönickl, Landwirtschöchter, Ybbsitz, Haselgraben 14. Am 23. v. M. ein Knabe Hubert Franz Paul der Eltern Paul und Aloisia Forster, Jäger, Waidhofen, Unter der Leithen 6. Am 24. v. M. ein Knabe Günther der Eltern Valentin und Josefine Agostini, Sattlergehilfe, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 10. — Trauungen: Am 23. Feber Gerhard Bratek, Landarbeiter, und Katharina Ublacker, Hausgehilfin, beide Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 41. Am gleichen Tag Gottfried Maderthaler, Schlosser, Waidhofen, Sackgasse 2, und Margarete Engl, im Haushalt tätig, Waidhofen, Hoher Markt 12. — Todesfall: Am 22. Feber Ferdinand Rainer, Bahnbeamter i. R., Waidhofen, Reichenauerstraße 13, 78 Jahre.

Naturfreundekränzchen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, veranstaltete am Samstag, den 2. März, im Sanatorium Werner einen Dirndlbäll. Beginn 19 Uhr, Eintritt 2 S. Es spielt die Tanzkapelle Mik Großbauer. Infolge der beschränkten Räumlichkeiten Zutritt nur mit Naturfreunde-Ausweis bzw. Einladung, Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt verboten.

Der Bericht über die Gewerkschaftsversammlung der Gemeindeangestellten erscheint in der nächsten Folge unseres Blattes.

Polizeibericht. Am 21. Februar hat die im blühenden Alter stehende Frau Maria Sch. durch einen Sprung von der Zeller Hochbrücke in den Ybbsfluß ihrem Leben ein Ende gemacht. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die Bevölkerung wird gebeten, im Falle die Leiche an irgend einer Stelle entlang der Ybbs angeschwemmt werden sollte,

die nächste Sicherheitsdienststelle zwecks Bergung derselben hievon zu verständigen. — Durch die dankenswerte Aufmerksamkeit einzelner Personen und die Zusammenarbeit mit der Sicherheitswache gelang es in den frühen Morgenstunden des 19. Februar einen mittleren Reisekoffer mit bewirtschafteten Verbrauchsgütern zu beschlagnahmen. Nach der etwas merkwürdigen Verantwortung des ermittelten Besitzers des Koffers handelte es sich durchaus um keine Hamsterware, sondern um „Kleinigkeiten für Verwandte und bekannte Freunde“ in Wien. Waren es doch nur lächerliche 7,45 kg Landbutter, 3,5 kg Rindfleisch, 3 Kilogramm Kernfett, 2 kg Pfeffer und 4 kg Selchfleisch. Die Drohungen des Ertappten, bei den höchsten Regierungsstellen über die „unberechtigte Beschlagnahme“ Beschwerde zu führen, verfehlten ihre Wirkung. Das Ende der Amtshandlung klang mit der Verhaftung und Einlieferung des Karl K. in das zuständige Bezirksgericht aus. Es muß der arbeitenden Bevölkerung überlassen werden, ob hier Hamsterei oder Schleichhandel vorliegt. Nach Ansicht des beanstandeten Kaufmannes trifft dies in Oberösterreich nicht zu. — Drei Tage später konnte wieder so nebenbei ein „kleiner Mundvorrat“ in einem deponierten Paket mit deklarierter „Schmutzwäsche“ sichergestellt werden. In diesem Falle handelte es sich zwar um keine so große Menge wie bei dem Herrn aus dem gepriesenen Nachbarland, aber immerhin überstieg das beschlagnahmte Quantum eine Wochenration für eine Person um ein Vielfaches. Auch 25 Eier, 4 kg Mehl, etwas Butter und Geselchtes kann die Behörde nicht als „Mundvorrat“ gutheißen. Die Strafamtshandlung gegen die Schuldigen wird auch im vorstehenden Falle eingeleitet.

Sonntagberg

Unsere Heimkehrer. Die Lokalorganisation der SPÖ, Sonntagberg grüßt auf diesem Wege alle in der Zeit vom 1. bis 20. Februar heimgekommenen Heimkehrer. Stefan Übellacker, Doppel 4; Alexander Reider, Bruckbach 62; Josef Schöllbauer, Nöchling 46; Stefan Seisenbacher, Nöchling 16; Stefan Pfaffenlehner, Nöchling 34; Ludwig Rohrhofer, Rötze Wühr 6; Johann Wagner, Baichberg 10; Franz Scheiblauber, Windberg 29; Ludwig Steinbauer, Hilm 18; Hermann Kirchwegger, Hilm 60; Karl Pözl, Böhlerwerk 51; Alfred Gabner, Nöchling 7; Anton Gunacker, Rosenau 87; Adolf Schögl, Bruckbach 112; Johann Schaffer, Bruckbach; Johann Mayer, Rosenau 123; Emmerich Nußbaumer, Rosenau 75; Josef Burkhard, Wühr 74; Josef Fuchs, Wühr 21; Josef Freuden-schuh, Wühr 105; Leonhard Koller, Böhlerwerk 9; Anton Knoll, Hilm 141; Anton Gschneidner, Bruckbach 3; Hubert Mühlwanger, Nöchling 18; Josef Wedl, Rosenau 32; Hans Dietl, Wühr 74; Anton Klemmer, Hilm 24; Franz Hiebler, Rosenau 126; Friedrich Eitel, Doppel 2; Hermann Streicher, Hilm 139; Ignaz Wieser, Nöchling 20; Josef Perner, Bruckbach 50; Anton Höllesberger, Wühr 8; Willi Haider, Bruckbach 25; Friedrich Fischer, Hilm 93; Ernst Fehringner, Wühr 74; Franz Mayer, Wühr 74; Anton Haas, Böhlerwerk 11; Helmut Dietl, Böhlerwerk 4; Franz Krefnig, Böhlerwerk 8; Walter Herold, Böhlerwerk 7; Alois Prieler, Böhlerwerk 12; Leopold Aigner, Böhlerwerk 32; Otto Jobst, Böhlerwerk 4; Othmar Rauegger, Böhlerwerk 64. Es ist erfreulich, daß in dieser kurzen Zeit so viel Gefangene wieder die Heimat erreichen konnten. Wir wünschen allen recht gute Erholung im Kreise ihrer Lieben.

Aus der Lokalorganisation. Sonntag, den 17. Februar, fand im Werkshain in Böhlerwerk nach 13-jähriger Pause wieder eine ordentliche Hauptversammlung der Lokalorganisation Sonntagberg statt. Die Sozialistische Jugend sang als Einleitung „Brüder, seht die rote Fahne“, „Der kleine Trompeter“ und „Wir sind jung und das ist schön“. Der Lokalobmann Genosse Georg Perthold brachte sodann den Bericht über die Tätigkeit der Lokalorganisation im vergangenen Jahre, der Hauptkassier Franz Ginner den Kassabericht und der Genosse Engelbert Hutterberger von der Jugendorganisation den Bericht über die Jugendbewegung. Alle Berichte wurden ohne Debatte mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Bei der nun folgenden Wahl des neuen Lokalausschusses wurde der bisherige Obmann Genosse Georg Perthold,

Rosenau, einstimmig wiedergewählt. Als Obmannstellvertreter wurden die Gen. Johann Hochstöger, Hilm 23, und Heinrich Moises, Böhlerwerk 64, einstimmig neugewählt. Die übrigen Mitglieder des Lokalausschusses wurden ebenfalls einstimmig ohne Debatte gewählt. Im neuen Lokalausschuß sind alle sozialistischen Organisationen in Form von dreigliedrigen Ausschüssen vertreten. Nach der Wahl sprach Gen. Pauppill von der Landesleitung, der vorerst die Grüße der Landesleitung übermittelte, in seiner leicht verständlichen Weise zur Versammlung. Er streifte die Leistungen der Lokalorganisation, erinnerte an den 12. Februar 1934, kam auf die Übergabe der Böhler-Ybbstalwerke zu sprechen und verwies auf die bekannten Schwierigkeiten bei den gegenwärtigen Verhältnissen, solche Betriebe wieder in Gang zu setzen. Auf den Bericht der Jugendorganisation übergehend, wies Genosse Pauppill auf die Schwierigkeiten der Jugendziehung im allgemeinen und auf die bisherige siebenjährige Erziehung in besonderen hin und bat alle, ihre ganze Aufmerksamkeit der Jugendbewegung zu widmen und derselben vollstes Verständnis entgegenzubringen, damit sie wieder auf den rechten Weg zurückfindet. In seiner Schlußansprache betonte Bürgermeister Genosse Weber, daß wir auf unsere bisherige Tätigkeit in der Lokalorganisation mit Stolz und Genugtuung zurückblicken können. Die Organisation ist so ausgebaut, daß sie überall ein entscheidendes Wort mitreden kann. Er sprach allen Mitarbeitern herzlichen Dank aus, dankte auch allen Mitgliedern für ihre Treue, die sie der Partei gehalten und versprach auch selbst seine ganze Kraft und Können in den Dienst der Partei und Gemeinde zu stellen. Er wolle in die Fußstapfen des verstorbenen Vizebürgermeisters Sattlermaier treten und so die Partei und auch die Gemeinde auf jene Höhe führen, die demselben bei Lebzeiten vorgeschwebt ist. Nach Durchbesprechung der Wirkungskreise der einzelnen in der Lokalorganisation angeschlossenen Referate ermahnte Bgm. Gen. Weber alle Anwesenden zur eifrigen Mitarbeit, wenn wir bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben als Sieger hervorgehen wollen und auch keinen Kampf scheuen dürfen. Sodann schloß er mit der Losung „Freiheit oder Tod“ seine inhaltsreiche Ansprache.

Eröffnungsfeier im ÖVP-Heim. Am 17. Feber fand um 16 Uhr in Rosenau die Eröffnungsfeier des ÖVP-Heimes statt, welches dank der tatkräftigen Mithilfe der Mitglieder fertiggestellt wurde. Ortsobmann Krammer konnte unter den Gästen den Obmann der Volkssolidarität und des KZ-Verbandes, die Obmänner der KPÖ, und der SPÖ, die Vertretungen der Bezirksleitungen der ÖVP, Amstetten und Waidhofen sowie Herrn Ing. Wedl als Hausherrn begrüßen. Dann wurde der Saal der tanzlustigen Jugend überlassen, die unter den flotten Klängen der Jazzkapelle Huber ihr Tanzbein schwang. Da es den Bemühungen des zweiten Obmannes Herrn Eder gelang, ein größeres Quantum Bier zu beschaffen, so konnte auch den älteren Herren ein derzeit seltener Genuß geboten werden. Um 24 Uhr fand dieser überaus gelungene und sehr gut besuchte Abend sein von den Gästen als „allzu früh“ bezeichnetes Ende.

Hilm-Kematen

Mitgliederversammlung. Die Ortsleitung Kematen der Kommunistischen Partei führte am Samstag den 16. Feber eine gut besuchte Mitgliederversammlung durch. Nach der Begrüßung der erschienenen Referenten Genossin Morawa, Genosse Meyer und Genosse Loiskandl ging man zur Tagesordnung über, welche aus folgenden Punkten bestand: 1. Delegiertenwahl zur Bezirkskonferenz. 2. Politische Aufgaben der Partei. 3. Organisatorische Arbeit der Partei. 4. Die Frau in der Partei. Genosse Loiskandl sprach über die politischen Aufgaben in der Partei, dann sprach Gen. Meyer über die organisatorische Aufbauarbeit innerhalb der Partei. Zum Schluß behandelte Gen. Morawa das Thema „Die Arbeit der Frau in der Partei“. Nach den temperamentvoll geführten Ausführungen aller drei Referenten dankten die Genossen und Genossinnen mit großem Beifall. Die Ortsleitung ersucht alle Genossen, aktiv mitzuarbeiten, sich zu schulen, um die

kommunistische Idee in den Massen erfolgreich verbreiten zu können, damit wir eine große, kräftige Partei werden, um den Kampf gegen den Faschismus, Reaktion und alle Feinde der Demokratie erfolgreich führen zu können. Wird dies konsequent durchgeführt, wird auch der Erfolg nicht ausbleiben und Österreich wird wieder einer wirklichen demokratischen Zukunft entgegengehen.

Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreichs, Ortsgruppe Hilm-Kematen und Umgebung. Sonntag, den 17. Feber, hielt die Ortsgruppe in der Turnhalle zu Kematen ein Faschingskränzchen ab. Um 16 Uhr eröffnete Obmann Josef Hybner das Fest, begrüßte alle heimgekehrten Kameraden und die Gäste und würdigte in seiner Ansprache die kameradschaftliche Zusammengehörigkeit mit dem Wunsche: „Was euch der Krieg an Jugend nahm, soll euch das Fest an Gemütlichkeit und Frohsinn auf einige Stunden wiedergeben.“ Die alten Kameraden paarten sich zu einem Ehrenanzug und zwei Musikkapellen spielten ihre flotten Weisen, so daß alle auf ihre Rechnung kamen. Den Höhepunkt bildete der Maskeneinzug mit Begleitung einer Musikkapelle. Regen Zuspruches erfreute sich der reichhaltige Glückshafen mit seinen 200 schönen Preisen; der komische Heiratswettbewerb verschönte das Fest und die Herren Josef Poschlusny und Otto Schmalzhofer spielten ihre Rollen als Standesbeamte außerst humorvoll. Für den Magen und für durstige Seelen wurde auch gesorgt, so daß jeder einzelne auf seine Rechnung kam. Ferner wurden noch fünf Preise nach amerikanischen Regeln versteigert. In dem überfüllten Saale sah man alle Schichten der Bevölkerung: Bauern, Arbeiter, Angestellte, Kaufleute und Gewerbetreibende. Sie alle unterhielten sich gut und tanzten nach Herzenslust, bis um 2 Uhr früh das Fest beendet werden mußte. Für das Gelingen dieses schönen Festes, welches jedem in guter Erinnerung bleiben wird, gebührt vor allem der beste Dank dem rührigen Komitee und Herrn Alois Pruckner, Bürgermeister von Allhartsberg, Herrn Anton Novotny, Bürgermeister von Kematen, Herrn Leopold Weber, Bürgermeister von Sonntagberg, Herrn Josef Schwarzenthorner, Bürgermeister von Kröllendorf, Herrn Rudolf Kirchwegger, Bürgermeister von Niederhausleiten, Herrn Kurt Schöffner, Direktor der Papierfabrik Hilm-Kematen, und schließlich allen Bauern, Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden, Arbeitern und Angestellten als edlen Spendern und Gönnern und nicht zuletzt Herrn Johann Hochstöger, Gewerkschafts- und Betriebsratsobmann der Papierfabrik Hilm-Kematen, für das freundliche Entgegenkommen. Über den unerwartet hohen Reingewinn wird nach Rechnungslegung in der nächsten Nummer berichtet. — Als Voranzeige wird bekanntgegeben, daß auf unserem schönen Sonntagberg ein Frühlingsskränzchen unter der Devise „Eine Nacht ohne Sorgen“ veranstaltet wird.

Allhartsberg

Begräbnis von sieben KZ-Häftlingen. Am Samstag den 23. Feber, fand auf dem Friedhof von Allhartsberg das feierliche Begräbnis der bei einem Durchmarsch durch Allhartsberg von der begleitenden SS, erschossenen KZ-Häftlingen statt. Die Erschossenen wurden seinerzeit auf offenem Felde neben der Straße notdürftig begraben, jetzt ausgegraben und in einem gemeinsamen Grab bei der Kirche Allhartsberg beerdigt. Das Begräbnis gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung. Vertreter aller demokratischen Parteien sowie des KZ-Verbandes und der Gemeindebehörden befanden sich unter den zahlreichen Trauergästen. Einige schöne Kränze schmückten die Särge und eine Musikkapelle begleitete die unglücklichen KZ-Häftlinge auf ihrem letzten Gang. Der Pfarrer von Allhartsberg nahm die kirchliche Zeremonie vor und sprach am offenen Grabe eindringliche Worte. Nach einem ernsten Musikvortrag hielt Bürgermeister Erich Meyer aus Waidhofen a. d. Ybbs eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß diese sieben im letzten Moment noch ihr Leben lassen mußten, daß es ihnen nicht mehr gegönnt war, die Sonne der Freiheit zu sehen. Die unbekanntenen Kämpfer für Freiheit, Recht und Menschenwürde haben es verdient, daß wir ihnen eine würdige Ruhestätte zuweisen, denn sie haben mit dem Opfer ihres Lebens mitgeholfen, die Freiheit Österreichs zu erringen. Ihr Tod muß uns ein Ansporn sein, alle unsere Kräfte in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen, ihr Tod muß uns Verpflichtung sein, die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs als wertvollstes Gut zu achten und wenn nötig auch zu verteidigen. Es ist ein tragisches Geschick, daß die Angehörigen der Opfer nicht verständigt werden konnten, weil die Identität der Gemordeten nicht festgestellt werden konnte. Sie werden als Unbekannte auf diesem Friedhof ruhen. Wir Lebenden müssen dafür sorgen, daß nie wieder Unmenschlichkeit, Grausamkeit, Haß und Rachsucht in die Herzen der Menschen gesät werden können, wir müssen für eine Welt arbeiten, in der Frieden, Glück und Wohlstand herrschen. Nach der Rede des Waidhofner Bürgermeisters sprach Vizebürgermeister Raffelseder im Namen der Gemeinde Allhartsberg. Er gab das Versprechen, daß die Gemeinde das Grab in ihre Obhut nehmen werde, denn es soll der Bevölkerung immer ein Mahnmal bleiben.

Ybbsitz

Geburt. Den Eltern Kilian und Aloisia Zulehner, Ybbsitz 155, wurde am 18. Feber als viertes Kind ein Knabe namens Norbert geboren.

Heimkehrer. Seit 1. Jänner dieses Jahres konnten wir als Heimkehrer begrüßen: Ernst Fürschlief, Ybbsitz 138; Engelbert Maurer, Ybbsitz 37; Josef Schmalhofer, Ybbsitz 132; Karl Weissensteiner, Bauernschrottmühle, Klein-

Sind Kometen gefährlich?

In den letzten Wochen ging das Gerücht um, es sei ein Komet im Anzug, doppelt so groß wie die Sonne und bewege sich direkt auf die Erde zu. Am 17. würde der „Weltuntergang“ kommen. — Ist das möglich? Nun, abgesehen davon, daß die Nachricht offensichtlich ein Aufsitzer war, ist auch sonst die Gefahr, die der Erde und ihren Bewohnern durch Kometen droht, nicht groß. Als unwahr charakterisiert sich die Nachricht ja schon deshalb, weil der Komet angeblich doppelt so groß wie die Sonne sein sollte, aber noch nicht mit freiem Auge sichtbar. Das ist natürlich ein Unsinn! Denn Kometen werden frühestens in doppelter Erdentfernung von der Sonne entdeckt, da sich erst in dieser Sonnennähe ihre Gashülle auszu dehnen beginnt oder entwickelt wird. Ein Komet von der doppelten Größe der Sonne müßte uns daher in zweifacher Erdentfernung bereits so groß wie die Sonne selbst erscheinen. Also mit freiem Auge ohne weiteres sichtbar sein. Aber auch im Falle, daß ein wirklicher Komet direkt der Erde zuliebe, wäre wahrscheinlich kein „Weltuntergang“ die Folge. Denn Kometen sind entweder nur Gas- oder Staubwolken oder bestehen aus einer Ansammlung getrennter, aber gleiche Bahn im Weltraum

ziehender kleiner Trümmer, sogenannten fliegender kosmischer Schotter und Sandhaufen. Selbst wenn letztere mit der Erde „zusammenstoßen“, kann uns nicht viel geschehen. Und zwar gerade wegen ihrer enormen Geschwindigkeit von bis zu 70 Kilometer in der Sekunde, d. i. 50mal schneller als unsere schnellsten Geschosse! Zufolge dieser enormen Geschwindigkeit, mit der sie in die Lufthülle der Erde hineinfahren, pressen sie die Luft auf mehrere tausend Atmosphären zusammen, wobei sich die Luft so hoch erhitzt, daß diese Weltenbummler längst zu Asche verbrannt sind, ehe sie zur Erde kommen. Wir nehmen sie dann eben als sogenannte Sternschnuppen war, welche mitunter bereits in Höhen von über 500 Kilometer aufleuchten, d. h. verbrennen. Mit Kometen ist die Erde schon oft „zusammengestoßen“, ja solche Zusammenstöße finden alle Jahre mehrmals statt. Die Gefahr eines Weltunterganges durch Kometen ist also kaum gegeben und braucht an sich niemanden zu beunruhigen. An sich, sage ich! Denn es kann auch bei der aufgeklärtesten Naturbetrachtung nicht geleugnet werden, daß die Naturscheinungen je nach der Auffassung des Betreffenden Glück oder Unglück bedeuten. K. Platte.

prolling; Karl Holl, Ybbsitz 72; Leopold Hönigl, Knieberg 12; Jagersonnleiten; Josef Horaschek, Ybbsitz 61; Michael Simmer, Knieberg 33; Johann Lumplecker, Ybbsitz 119; Josef Lueger, Maisberg 5, Oberhinstein; Franz Buslener, Knieberg 29; Stürzl; August Auer, Ybbsitz 133; Friedrich Bittermann, Ybbsitz 80; Ernst Brandner, Ybbsitz 45; Leopold Bramauer, Knieberg 26; Urnbach; Leonou Teufel, Prochenberg 5, Aigen; Peter Gruber, Haselgraben 25, Schallau; Stefan Hönigl, Haselgraben 10, Stadl; Johann Panhofer, Schwarzenberg 27; Brandl; Anton Redtensteiner, Maisberg 16, Gaissulz; Anton Teufel, Knieberg 37; Wilhelm Teufel, Knieberg 37; Wilhelm Roseneder, Knieberg 3; Steg; Josef Rechberger, Ybbsitz 123; Richard Riegler, Ybbsitz 119; Leopold Seisenbacher, Ybbsitz 112; Friedrich Kronsteiner, Maisberg 7, Höll; Wilhelm Hinterleitner, Prochenberg 12, Spindl-lehen; Edmund Schütz, Großprolling 17; Meinmoos; Raimund Schleifenlehner, Ybbsitz 176; Erwin Thron, Schwarzenberg 2; Josef Blamauer, Ybbsitz 96; Alois Mayer, Großprolling 30, Hönigl-lehen; Johann Stadler, Ybbsitz 145; Johann Teufel, Knieberg 37; Leopold Pohlhammer, Ybbsitz 15; Leopold Köbl, Haselgraben 12, Kohl-reit; Johann Kogler, Knieberg 31; Josef Köbler, Knieberg 44; Franz Rebrunner, Ybbsitz 75; Franz Steinauer, Maisberg 36, Großbach; Franz Lindner, Schwarzenberg 2; Johann Prüller, Haselgraben 39, Eckl; Leopold Reingruber, Hasel-graben 32; Engelbert Bramreiter, Haselgraben 16, Großbeibenberg; Tiszauer, Ybbsitz 44; August Koller, Ybbsitz 30; Otto Penn, Großprolling 8; Michael Reingruber, Haselgraben 32; Rudolf Kolb, Prochen-berg 30.

Musikerkränzchen. Am Samstag den 2. März findet im Gasthaus Heigl ein Musikerkränzchen statt. Beginn 1/8 Uhr abends. Der Musikverein Ybbsitz ladet hierzu alle Ybbsitzer herzlichst ein. Der Reingewinn wird zum Ankauf von in Verlust geratenen Instrumenten verwendet.

Der Bericht über die Vollver-sammlung der Aufbauorganisation erscheint in der nächsten Nummer unseres Blattes.

Die nächste Monatsversam-mlung des Gartenbauvereins findet am Montag, 4. März, im Gasthof Heigl statt. Beginn 7 Uhr abends. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Sterbefall. Innerhalb kurzer Frist ereignete es sich wieder, daß ein Kirchenbesucher in der Kirche starb. Diesmal handelte es sich um den Fabrikanten Sigismund Len-dvay aus Wien, VII., Mariahilfer-straße 10, der an dem Requiem für den im Kriegsgefangenenlazarett in Brandenburg verstorbenen Sohn der Familie Josef Rieß teilgenom-men hat und zu Beginn des Got-tesdienstes einem Herzschlag er-legen ist. Kommerzialrat Sigis-mund Lendvay, welcher im 80. Le-bensjahre stand, war ein langjäh-riger Sommergast in Ybbsitz und huldigte mit Vorliebe der Fischerei, da er selbst Pächter des Fischwas-sers der kleinen Ybbs war. Der Verstorbene wurde nach Wien überführt.

Großhollenstein a. d. Ybbs

Zentralorganisation der Kriegs-opfer Österreichs, Ortsgruppe Hol-lenstein a. d. Ybbs. Es werden alle Kameraden, welche noch keinen Be-fund haben, aufmerksam gemacht, daß sie sich unbedingt Unterlagen für den Nachweis ihrer Kriegs-beschädigung beschaffen, da in aller-nächster Zeit die Befundung durch unseren Gemeindevater durch-geführt wird. Weitere Aufklärun-gen gibt jederzeit der Obmann Willi Streicher, Gemein-dekanzlei. — Dank. Anlaßlich des am 24. Feber stattgefundenen Kriegsopferkränzchens erlaubt sich die Ortsgruppe für den außerordent-lich guten Besuch und für die Spenden den herzlichsten Dank auszusprechen. Der Reingewinn fließt den Kameraden und Witwen zu, welche weder eine Unter-stützung noch Versehen- oder Witwenrente beziehen.

St. Georgen a. R.

Aus der Lokalorganisation der SPÖ. Infolge Übersiedlung in eine Nachbargemeinde legte Gen. Mu-sil seine Funktion als Obmann der Lokalorganisation zurück und ver-ließ diese mit seinem Scheiden einen der besten und tatkräftig-sten Männer. Musil war einer der wenigen, die in der Zeit des Hitler-Regimes seiner Partei trotz man-cher Anfeindungen unbeeirrt treu und standhaft blieb und sein Ver-

trauen an eine Neuerstehung nicht verlor. Er war es auch, der nach dem Zusammenbruch sogleich wie-der an die Neuaufstellung der Lo-kalorganisation ging und neue Mitglieder sammelte. Wir werden an ihn für alle seine Mühen und Plagen stets dankbarst denken und seiner nie vergessen. Als Nachfol-ger wurde Gen. Adolf Berger gewählt.

Heimkehrer. Heimgekehrt ist aus englischer Gefangenschaft der Sohn unseres Genossen und Vize-bürgermeisters Albert Sonnleit-ner. Wir wünschen ihm alles Gute in der Heimat!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Verhandlungsschrift

aufgenommen in der (4.) Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am 22. Februar 1946 im improvisierten Gemein-de-ratssaale im Hause Unterer Stadt-platz Nr. 38.

Anwesende:

Bürgermeister Erich Meyer. Vizebürgermeister Alois Gras-mugg.

Vizebürgermeister Alois Lin-denhofer.

Die Stadträte Ing. Walter Hanl, Franz Kopf, Johann Pawlik, Ernst Zeiser, Franz Loiskandl.

Die Gemeinderäte Adolf Sengs-eis, Franz Wicha, Josef Rich-ter, Anton Neureiter, Karl Leimer, Engelbert Kühleit-ner, Josef Kornmüller, Karl Edinger, Wilhelm Ambichl, Josef Mühlendorfer, Gustav Freysmuth, Karl Berger, Friedrich Sternecker, Johann Dolezal, Peter Hoffelner, Josef Taufenegger, Franz Neubauer, Maria Ertl, Karl Böck.

Der Schriftführer: Gemein-deangestellter Franz Baumgar-ten.

Der Bürgermeister eröffnet um 17.25 Uhr die Sitzung, begrüßt die Erschienenen, insbesondere Herrn Stadtkommandanten Major Schujak, Herrn Major Löskutow, ferner den Dolmetsch der Komman-dantur und die Herren Stadt- und Gemeinderäte. Er stellt die ord-nungsgemäße Einladung und die Beschlußfähigkeit fest, teilt mit, daß Herr Stadtrat Max Sulz-bacher entschuldigt ferngeblie-ben ist und gibt die Tagesordnung bekannt mit folgenden Punkten:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Gemeinderatssitzung und Genehmigung desselben.
2. Genehmigung des Rechnungs- abschlusses für das Rechnungs-jahr 1944 (Gemeindehaushalt, div. Fonde und Rücklagen, Verwahr-gelder, Friedhof und Wasserwerk).
3. Bericht über die finanzielle Geschäftsgebarung der ehem. ns. Gemeindefunktionäre.
4. Genehmigung des Kaufvertra-ges mit Herrn Robert Fleisch-andler über Grundverkauf vom Be-sitz Kraihof.
5. Genehmigung a) des Gewerbe-erweiterungsansuchens Valentin Rosenzopf, b) des Konzessionsan-suchens Heinrich Lechner, c) des Konzessionsansuchens Ludwig Lauko.
6. Umbesetzung des Gemein-de-ratsmandates Alois Mayerhofer mit Johann Dolezal.
7. Bestellung eines Sparkassen-Direktoriums der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Nachdem kein Einspruch gegen die Tagesordnung erfolgt, wird als Punkt 1 der Tagesordnung das Protokoll der letzten Gemeinderat-sitzung vom Schriftführer Gemein-deangestellten Franz Baumgar-ten zur Verlesung gebracht. Nach erfolgter Verlesung dessel-ben stellt Gemeinderat Korn-müller den Antrag, in Zukunft den Text des offiziellen Gemein-de-ratsprotokolles in der Zeitung zur Veröffentlichung zu bringen. Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung stellt Vizebürgermeister Linden-hofer als Obmann des Finanzaus-schusses des Gemeinderates den Antrag, über den Rechnungsbericht des Rechnungsjahres 1944 möge Rechnungsdirektor i. R. Heckerle referieren. Stadtrat Loiskandl ist der Meinung, daß die Genehmi-gung des Rechnungsberichtes 1944 verfrüht sei, im Hinblick auf Punkt 3 der Tagesordnung, welcher zeigen wird, wie leichtfertig mit

Gemeindegeldern damals umgegan-gen wurde. Er spricht sich des-halb für neuerliche Überprüfung durch Buchrevisoren aus. Vize-bürgermeister Lindenhofer gibt dazu Aufklärung und führt aus, daß die Landesregierung be-reits drängt, den ausstehenden Rechnungsbericht zu bekommen und wird derselbe nach Verlesung ohne Bestätigung seitens des Ge-meinderates dorthin weitergeleitet. Eventuell kann ein entsprechender Aktenvermerk hinzugefügt werden. Der Rechnungsbericht kommt so-dann durch Rechnungsdirektor i. R. Heckerle zur Verlesung. Der Bürgermeister stellt die Frage an den Gemeinderat, ob der vorgetra-gene Bericht zur Kenntnis genom-men wurde. Es entwickelt sich hierauf eine Debatte, an welcher sich die Herren Stadtrat Pavlik, Gemeinderat Dir. Kornmüller, Stadtrat Loiskandl, Stadtrat Zeiser und Gemeinderat Stern-ecker beteiligen. Der Bürgermei-ster beschließt die Debatte mit dem Hinweis, daß der nächste Punkt der Tagesordnung etwas Aufklä-rung in der ehem. Führung des Gemeindehaushaltes geben wird und aufzeigt, wie man in schweren Zeiten mit Gemeindegeldern um-gegangen ist. Zu Punkt 3 der Ta-gesordnung gibt Vizebürgermeister Lindenhofer aus einem vor-liegenden finanziellen Geschäfts-bericht, soweit derselbe bisher fer-tiggestellt ist, einige Punkte be-kannt:

Für den Rathausaal, Ausstat-tung, RM. 20.047.—
Für die Schaffung einer Dienst-wohnung für den Bürgermeister RM. 15.761.—

Für den Bau einer Waldstraße RM. 9.429.—

Für den Bau einer Jagdhütte am Buchenberg RM. 4.422.—

Für die Wohnung des Forstmei-sters Karner RM. 1.391.— (davon zurückerstattet RM. 551.—).

Diese Beträge wurden fest-gestellt, soweit dieselben bisher konstatierbar waren.

Es kommen nun zwei Briefe des Herrn Bürgermeisters Zinner an Forstmeister Karner zur Verlesung, welche über die Benützungsrechte der Jagdhütte am Buchenberg An-weisung geben, in dem einen Brief an Forstmeister Karner wird hin-gewiesen, daß ihm der Aufenthalt in der Jagdhütte insbesondere zur Erholungszwecken ermöglicht wird, da ihm der anstrengende Dienst ohnehin so aufreite.

Vizebürgermeister Linden-hofer führt aus, daß die zitierten Rechnungsbeträge nur einen Bruch-teil der tatsächlich aufgewendeten Gemeindegelder darstellen. Er er-wähnt unter anderem, welche Be-träge Herr Architekt Zajcek bei der Stadterweiterung verdient hat: Für Pläne der Stadthalle Reichs-mark 4.500.—
Für Pläne des Rathauses Reichs-mark 4.468.—
Für diverse Parzellierungspläne RM. 340.—
Für Jugendheim Kraihof Reichs-mark 1.351.—
Für Theaterprojekt RM. 437.—

Herr Vizebürgermeister Lin-denhofer ersucht nach auszuge-weisener Verlesung des Berichtes über die finanzielle Geschäftsgebarung der ehem. Gemeindefunktionäre, den Gemeinderat um Kenntnis-nahme desselben. Der Bürgermei-ster dankt dem Vizebürgermeister Lindenhofer für die Berichterstat-tung, Rechnungsdirektor Heckerle erwähnt, daß seitens der ehem. Reichsstathalterei eine Prüfung der Finanzgebarung der Gemeinde im August 1944 erfolgte. Er gibt dann noch einige buchhalterische Hinweise, die aufzeigen sollen, daß eine genaue Überprüfung damals seitens der Reichsstathalterei nicht möglich war.

An der sich entwickelten Debatte beteiligen sich die Herren Stadt-rat Kopf, Pavlik, Loiskandl, Gemeinderat Leimer und Dolezal. Letzgenannter regt an, der Öffentlichkeit einen genauen Bericht über die Ge-schäftsgebarung der Nazi-Ge-meindefunktionäre zu geben, damit diese Gefühlsduselei wie bisher für die Nazi aufhört und die Bevölke-rung kennenlernt, wie diese Herr-schaften seinerzeit gewirtschaftet haben. Gemeinderat Kornmül-ler betont nochmals, daß die mit Rechnungslegung befaßten Ge-meindegestellten vollkommen zu entlasten seien, da sie nur auf-tragsgemäß gehandelt haben und dieser Standpunkt ist jener des ge-samten Gemeinderates.

Der Bürgermeister führt aus, daß in dieser Zeit Realitäten der Stadtgemeinde verkauft wurden, tritt dafür ein, daß diese Käufe rückgängig gemacht werden. Wei-ters beantragt er, daß sich ein

eigener Gemeinderatsausschuß bil-den möge, der sich mit der rich-tigen Verwendung der Gemeindegel-der und der Materialgebarung je-ner Zeit zu befassen haben wird, sodaß es möglich wird, auf diese Weise noch einige Aktivposten für die Stadtgemeinde sicherzustellen. Er erwähnt weiters, daß sich Stadt-rat Pavlik für diesen Ausschuß als Mitarbeiter bereits zur Verfü-gung gestellt hat und meint, daß sich noch einige Gemeinderäte zur Mitarbeit bereit erklären sollten. Gemeinderat Kornmüller ist der berechtigten Meinung, daß dies eine Angelegenheit des öffentlichen Interesses sei, die Mitarbeiter dies-es Ausschusses müßten nicht un-bedingt Gemeinderäte sein, sondern auch andere Herren, die als verläß-liche Antifaschisten bekannt sind. Dieser Meinung schließt sich der Bürgermeister an.

Gemeinderat Sternecker fragt an bezüglich der Grundstücke ehe-maliger illegaler oder belasteter Na-tionalsozialisten. Dazu sprechen die Herren Vizebürgermeister Gras-mugg und Stadtrat Ing. Hanl. Es verläutet im Verlaufe der De-batte, daß diese Angelegenheit in den nächsten Tagen dem Wirt-schaftsausschuß des Gemeinderates zur endgültigen Regelung übertra-gen wird. Soweit ist sich der Ge-meinderat darüber klar, daß diese Grundstücke seitens der Stadt-gemeinde zur Verpachtung gelan-gen an verdiente Antifaschisten. Gemeinderat Freysmuth regt an, daß der sich bildende Aus-schuß, welcher sich mit der Ge-meindegebarung der letzten Jahre befassen wird, mit der Landes-regierung Verhandlungen pflegen soll bezüglich der Rückgliederung der seinerzeitigen städtischen Elek-trizitätswerke. Der Bürgermeister nimmt dazu Stellung und führt aus: Die Newag ist ein Unterne-hmen des Landes Niederösterreich und die Staatsregierung wird nicht zustimmen, daß dieser Betrieb wie-der auseinandergeteilt wird. Es soll eine Verbundwirtschaft aufgebaut werden und die Energiewirtschaft wird in der Zukunft verstaatlicht werden. Richtig ist, daß die Stadt-gemeinde darauf ihr Augenmerk richtet, ihre Prozenze zu bekom-men. Der Bürgermeister gibt be-kannt, daß der jeweilige Bürger-meister der Stadt Waidhofen auch Aufsichtsrat der Newag ist. Durch die Abtrennung des E-Werkes Frein ergibt sich für die Newag keine besondere finanzielle Lage. Derzeit kann noch nicht gesagt werden, welche Bilanz erstellt und welche Dividende ausgeschüttet werden wird. Stadtrat Ing. Hanl erklärt, zugleich als Vertreter der Newag, daß er die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters nur unter-streichen kann. Praktisch ist es so, daß diejenigen E-Werke, die heute noch städtischer Besitz sind, dem-nächst im Zuge der Verbundwirt-schaft zusammengefaßt werden. Zu dieser Angelegenheit sprechen noch Herr Vizebürgermeister Linden-hofer und Herr Gemeinderat Freysmuth. Der Bürgermeister schließt die Debatte mit dem Hin-weis, daß die Stadtgemeinde für die Jahre 1940 bis 1944 je 120.000 Reichsmark überwiesen bekommen hat vom Verwaltungsrat der Newag und stellt dieser Betrag eine garan-tierte Dividende von 5 Prozent und eine Ausgleichszahlung dar.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung führt Vizebürgermeister Linden-hofer aus: Die Grundparzelle Kraihof, wo die Mühle gestanden hat, wird durch Kaufvertrag sei-tens der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs dem Herrn Robert Fleischandler um die Kauf-summe von 900 S zugesprochen. Aus dem zur Verlesung gelan-gen den Kaufvertrag ist des weiteren zu entnehmen, daß es sich bei der zum Verkauf gelangenden Parzelle um ein Grundausmaß von 298 Qua-dratmeter handelt, auf welchem die bombenbeschädigte Mühle von Kraihof steht. Der Kaufvertrag wird vom Gemeinderat genehmigt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung re-feriert der Bürgermeister darüber. Was das Gewerbeerweiterungs-ansuchen des Herrn Valentin Ro-senzopf anbelangt, soll der Ge-meinderat dazu Stellung nehmen. Vizebürgermeister Linden-hofer führt dazu aus, daß dem Lo-kalbedarf nicht zugestimmt wer-den braucht und der Einschreiter nur um Erweiterung des Gewerbe-scheines anzusuchen hat. Was das Ansuchen des Herrn Heinrich Lechner betrifft, wird dasselbe vorläufig zurückgestellt, da für diese Konzession bereits ein An-suchen eines anderen Einschreiters eingereicht wurde. Zum Konzessionsansuchen des Herrn Ludwig Lauko führt Stadtrat Zeiser aus, daß ein Lokalbedarf derzeit

nicht gegeben ist. Gemeinderat Ambichl erwähnt, daß ihm der Gesuchsteller bekannt ist und eine gewisse soziale Notlage gegeben sei, welche ihn bestimmt, für das Ansuchen zu sprechen. Da sich während der folgenden Debatte, an welcher sich die Stadträte Pavlik, Kopf und Vizebürgermei-ster Grasmugg sowie Gemein-de-rat Ambichl beteiligen, eine gegenteilige Auffassung er-gibt, stellt der Bürgermeister den Antrag, über das Ansuchen abzu-stimmen. Durch die Abstimmung wird das Ansuchen abgelehnt.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung gibt der Bürgermeister bekannt, daß an Stelle des zurückgetretenen sozialistischen Gemeinderates Alois Mayerhofer Herr Johann Dolezal nominiert wurde. Die Mit-teilung wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung, Bestellung eines Sparkassen-Direk-toriums der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, führt der Bürgermeister aus, daß diesbezüg-liche Vorschläge bereits im Juli und späterhin im November 1945 über die Bezirkshauptmannschaft Am-stetten an die Landeshauptmann-schaft Niederösterreich erstattet wurden, jedoch blieben diese An-träge unerledigt bei den vorgesetz-ten Behörden liegen. Es wurde da-her durch Beschluß des Stadtrates vom 20. ds. ein neues Direktorium vorgeschlagen mit den Herren Jo-sef Baumann, Gastwirt, Weyrer-straße; Alois Lindenhofer, Kaufmann, Wienerstraße 1; Karl Leimer, Schlossermeister, Plen-kerstraße 27; Eulogius Haberl, Werkmeister, Zell a. d. Ybbs, Mes-serergasse 5; Gustav Freys-muth, Lokomotivführer, Pfarrerboden 12; Fritz Sternecker, Dreher, Pfarrerboden 12. Damit die bäuerliche Bevölkerung im Direk-torium ihre Interessen gewahrt hat, wurde Herr Ing. Ludwig Hänslner namhaft gemacht. Vize-bürgermeister Lindenhofer stellt den Antrag, Ing. Hänslner möge einen Landwirt nominieren, der für diesen Ausschuß fungiert. Der Gemeinderat ist mit diesem Vorschlag einverstanden und der Bürgermeister schließt mit einigen abschließenden Worten um 19.45 Uhr die öffentliche Gemeinderat-sitzung, an welche sich nun ein vertraulicher Teil anschließt.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. Februar 1946.

Der Bürgermeister:

Meyer e. h.

Der 1. Vizebürgermeister:

A. Grasmugg e. h.

Der 2. Vizebürgermeister:

A. Lindenhofer e. h.

Kundmachung

Heimatrecht, Ausstellung von Heimatscheinen

Gemäß Erlaß der Landeshaupt-mannschaft Niederösterreich vom 8. Oktober 1945, Z. 1/4—939/6—1945, dürfen von den Gemeinden weder Heimatzusicherungen gegeben, noch etwa provisorische Heimatscheine ausgestellt werden, da das Heimat-recht nicht zu den wieder in Kraft getretenen Vorschriften gehört.

Die Ausstellung von Bestätigun-gen, daß ein Heimatrecht bis 13. März 1938 in einer Gemeinde be-standen hat, unterliegt dagegen keiner Einschränkung.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Februar 1946.

Der Bürgermeister:

Meyer e. h.

Kundmachung

Unter Heimkehrern aus der Kriegsgefangenschaft werden in letzter Zeit mehrfach Darminfek-tionskrankheiten beobachtet, die, nicht erkannt, zum Ausgangspunkt von Dysenterie, Typhus- bzw. Paratyphuserkrankungen unter den Familienangehörigen der Heimkehrer geworden sind. Die Familien-angehörigen der Heimkehrer sowie die Heimkehrer selbst werden er-sucht, in so einem Falle sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu neh-men, um eine Weiterverbreitung von Darmkatarrhen zu verhindern.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, den 25. Februar 1946.

Der Bürgermeister:

Meyer e. h.

Kundmachung

Laut Runderlaß der Bezirks-hauptmannschaft Amstetten vom 12. Februar 1946, Zl. X/141—1—9,

können in Privatwohnungen die äußeren Fensterflügel, welche reparaturbedürftig sind, eingeglast werden. Eine doppelte Verglasung ist vorläufig verboten. Zwei erwachsene Personen haben Anspruch auf einfache Verglasung eines Wohnraumes und einer Küche. Je zwei Kinder zählen als eine erwachsene Person.

Diejenigen Privathaushalte der Gemeinde Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Markt Zell a. d. Ybbs, welche Bedarf an Fensterglas haben, werden aufgefordert, umgehend bei Glasermeister Heinrich Wimmer, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 18, die erforderliche Meldung zu machen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Febr. 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Mitteilung

Aus dem Wunsche heraus, den vielen Schädigungen und Mängeln der Nachkriegszeit ausgesetzten Säuglingen und Kleinkindern zu helfen und ihnen die Gesundheit zu erhalten, werden in der Mutterberatungsstelle am Hohen Markt zweimal wöchentlich Höhensonnenbestrahlungen durchgeführt. Dies wurde durch die tatkräftige Hilfe des Herrn Bürgermeisters und des Stadtrates von Waidhofen und im Einvernehmen mit den Fürsorgerinnen der Mutterberatungsstelle ermöglicht. Vorgesehen sind vorerst die ausgesprochen kranken und hinsichtlich ihres Ernährungs- und Gesundheitszustandes bedürftigen Kinder, nach Möglichkeit jedoch sollen sämtliche Kinder dieser außerordentlich wertvollen und wichtigen Heilmaßnahme und Hilfe zur Erhaltung ihrer Gesundheit zugeführt werden. Die Anmeldung und ev. Auswahl erfolgt in den Mutterberatungsstunden an jedem ersten und dritten Freitag des Monats von 2 bis 4 Uhr in der Mutterberatungsstelle. Die Bestrahlungen erfolgen zweimal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags unter Leitung der Säuglingschwester Fräulein Mitzl Pöschbacher, Zell. Erstmals werden die Bestrahlungen am Dienstag den 5. März 1946 erfolgen. Es möge durch zahlreichen Besuch den einzelnen und der Gesamtheit ein möglichst großer Nutzen aus dieser Maßnahme erwachsen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Febr. 1946.

Der Stadtarzt: Dr. A m a n n e. h.

Bekanntmachung des Finanzamtes

Das Bundesministerium für Finanzen hat verordnet:

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen wird allgemein für die Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer der Einzelpersonen und Personengesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit bis 30. April 1946 und für die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer der Körperschaften bis 31. Mai 1946 verlängert. Die Steuererklärungsvordrucke sind in Vorbereitung.

Dr. Schiller, Leiter des Finanzamtes.

Notariat Waidhofen a. d. Ybbs

Notar Dr. Regenspursky (im Amte bestätigt vom Staatsamt für Justiz mit Bescheid vom 19. November 1945, Zl. 3063/45) amtiert wegen gesundheitlicher Verhinderung vorläufig noch nicht. Auskünfte erteilt Herr Dr. Richard Fried, Rechtsanwalt, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 35.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen herzlichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeitsfeier sprechen wir dem Betriebsrat, der Betriebsführung, den Angestellten und Arbeitern der Firma Böhler, der Beamtenschaft der Sparkasse Waidhofen sowie aller Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Zell, im Februar 1946.

Ottiie und Eulogius Haberl.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres Vaters, des Herrn Franz Spreitzer, zugekommen sind, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit, den lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten. Ferner sagen wir Dank für die schönen Kranz- und Blumenspenden, besonders dem Bahnhöfpersonal Hilm-Kematen und Rosenau. Bruckbach, im Februar 1946.

Familie Spreitzer samt Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir anlässlich des tragischen Ablebens meines lieben Gatten Siegfried Kupcc von allen Seiten zugekommen sind, bitte ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Zell a. d. Y., im Februar 1946.

Sidonie Kupec samt Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn Josef Wuchse, zugekommen sind, bitten wir unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Begleitung zum Grabe und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Waidhofen, im Februar 1946.

Anna Wuchse und Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Franziska Hollnbuchner, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Besonderen Dank auch für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse. Böhlerwerk, im Febr. 1946.

Familien Hollnbuchner und Baumgartner.

VERMISST

Welcher Heimkehrer kann nähere Auskunft geben über meinen Mann Florian Fuchsluger, Uffz.? Letzte Feldpost-Nr. 18.942 G, letzte Nachricht vom 12. April 1945. Angaben erbittet Frau Marie Fuchsluger, Windhag 16, Rotte Walcherberg, Post Waidhofen a. d. Y. 547

Suche meinen Mann! Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Gefr. Karl Sonnleitner, der sich in französischer Kriegsgefangenschaft befindet soll. Nachrichten erbittet Margarete Sonnleitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Partental 9. 523

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Uffz. Fritz Apelt? Geboren am 3. Juli 1909, Feldpost-Nr. L 61.575, Luftgaupostamt Dresden. Letzte Nachricht vom Febr. 1945 aus Sellnitz, Kreis Billin, Sudetengau. Nachrichten erbittet Karoline Bidla, Zell a. d. Ybbs, Ybbslande 5. 517

Heimkehrer! Wer kann Auskunft geben über unseren Sohn Obergef. Alfred Tauer? Geboren am 14. März 1910, Feldpost-Nr. 20.611 B. Letzte Nachricht am 25. Jänner 1944 aus den schweren Kämpfen um Weliki-Luki, Rußland. Nachricht erbeten an seine Eltern Betty Aichinger in Hilm-Kematen. 514

Heimkehrer! Wer kann Auskunft geben über unseren Sohn Alfred Höfinger? Geboren am 25. Jänner 1907, Feldpost Nr. L 51.684, Luftgaupostamt Wien. Zuletzt gesehen in Böhmisch-Trübau. Nachrichten erbeten an seine Eltern Engelbert Höfinger in Igelschwang, Post Wallsee a. d. Donau. 513

Wir suchen unseren Sohn. Welcher Kamerad kann Auskunft geben über unseren Sohn Obergef. Adolf Kopp? Feldpost Nr. 23.710 C, letzte Nachricht vom 25. März 1945 aus Niederschlesien. Nachricht erbittet Familie Kopp, Lunz am See, Dorf Nr. 21. 506

Bitte jene Radiohörer, welche bei einer Durchsage über Kriegsgefangene, den Namen Katzensteiner, Waidhofen, und eventuell genauere Daten gehört haben, dies gegen Belohnung an Alois Katzensteiner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 74a, bekanntzugeben. 489

Welcher Kamerad kann Auskunft geben über meinen Gatten Obergefreiten Karl Fahrnberger? Geboren am 2. 10. 1909, Feldpost-Nr. M 18.295 G, Marinepostamt Hamburg. Zuletzt gesehen am 10. April 1945 in Aschendorf bei Lerr, ständiger Aufenthalt war Emden. Nachrichten erbittet Gretl Fahrnberger, Kogelsbach, Post St. Georgen a. R. 532

EHEANBAHUNG

25jähriges ernstes Mädel sucht aufrichtigen Briefwechsel mit ebensolchen Herrn. Auch Kriegsversehrten. Unter „Gute Kameraden“ Nr. 507 an die Verw. d. Bl. 507

EMPFEHLUNGEN

Alle Schirmreparaturen, auch Knirps und Boy, werden übernommen bei Heimkehrer Josef Patz, Schirmreparaturwerkstätte, Ybbsitz 37. 277

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. Y., Graben 12. 477

Schlossermeister Max Robalt

eröffnete in der ehemaligen Schlosserei Ludwig Stöckl, Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 13, eine

Bau- und Reparaturschlosserwerkstätte

und empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten

Nicht lieferungspflichtige Schafwolle wird gegen Loden umgetauscht

Kaufhaus Robert Schediwy Unterer Stadtplatz 40 Übernahmestage: Dienstag, Freitag, Samstag

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer für zwei Herren (oder auch Schlafstellen) gesucht. Nowak, Waidhofen, Unter der Leithen 6. 530

Dringend! Solide Familie sucht in Waidhofen oder Umgebung Zwei-Zimmer-Wohnung eventuell mit Gartenbenützung. Zuschriften unter Nr. 473 an die Verwaltung des Blattes. 473

Größere Wohnung im Ybbstal dringend gesucht. Großhollenstein bevorzugt. Zuschriften unter Nr. 474 an die Verw. d. Bl. 474

VERSCHIEDENES

Tausche Herrentaschenuhr gegen elektrische Kocher (120 Volt) Theresia Prager, Unterzell 40, Villa Medesch. 551

Schwarzes Seidenkostüm Gr. 2, sehr gute Qualität, wird gegen 4 1/2 Meter schwarzen Seidenstoff getauscht. Desgleichen Damenpumps und neue aparte Samtstraßenschuhe, beide Nr. 37, gegen gute Straßenschuhe Nr. 40 oder Leder. Mitschanek, Waidhofen, Reichenauerstraße 3. 549

Gebe ältere Nähmaschine gegen gut erhaltenes Damen-Fahrrad. Anfragen Leichtfried, Waidhofen, Am Sand 3. 548

Rundholz, Eiche, Buche, Esche, Kirsch etc. oder Schnittholz kauft zu guten Preisen Möbelfabrik Bene, Waidhofen a. d. Ybbs. 546

Tausche weißes Kommunionkleid für 8- bis 10jähriges Mädchen gegen anderes Kleid Gr. 1. Stockinger-Kerschbaumer, Unterzell 25. 545

Gebe 2 Paar Damenschuhe Gr. 38 für 1 Paar Haferlschuhe oder Goiserer Gr. 37. Waidhofen, Hoher Markt 4. 544

Ein Paar Schi, 180 cm lang, samt Bindung, neuwertig, im Tauschwege abzugeben gegen Herren-Lodenmantel. Waidhofen, Ederstraße Nr. 7. 543

Kinderwagen, gut erhalten, gegen Volksempfänger zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Christine Neubauer, Steinmühle 34, Post Ybbsitz. 542

Tausche elektr. Kocher, 120 V., gegen ebensolchen für 220 V. Theresia Jakob, Wühr 94, Post Böhlerwerk. 540

Suche Kinderwagen und Fahrradbereitung zu kaufen oder gegen wahlweisen Tausch. Zuschriften unter postlagernd Nr. 538, Waidhofen a. d. Ybbs. 538

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Hausnehilfin, selbständig im Kochen und Haushaltsführung, ehrlich und kinderliebend, wird für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Doktor Naveleschmid, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkerstraße 25, 1. Stock. 552

Landarbeiter-Ehepaar wird aufgenommen. Der Mann zu Pferden, die Frau als Melkerin. Zwei Kinder, event. alte Mutter kein Hindernis. Auskunft in der Sattlerei Zeilinger, Waidhofen, Oberer Stadtplatz. 534

Hilfskraft für Gemüsegarten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 520

Melker oder Melkerin oder Melkerfamilie für Gutsbetrieb mit Mühle (erstes Haus) gesucht. Bei Bewährung besteht Möglichkeit, sich die Stelle zu verbessern. Anträge mit Lebenslaufschilderung und Angabe der bisher ausgeübten Posten mit dem letztgehabten Lohn an die Verw. d. Bl. 438

Tausche fast neuen Kocher (220 V.) gegen gut erhaltenen Reise-Handkoffer (gute Imitation). Wertausgleich. Weiters sehr gut erhaltene weinrote Lederschuhe, hohe Absätze Gr. 38 1/2 oder 39 gegen ebensolche Gr. 37 oder 37 1/2, Farbe egal. Cilli Maier, Oismühle 232, Post Rosenau a. S. 522

Klavier (Pianino oder Flügel) zu kaufen gesucht. Göbler, Ybbsitz 71. 526

Tausche ein Paar guterhaltene Herrenhalbschuhe Gr. 42 gegen ein Paar Damenhalbschuhe mit niederen Absätzen Gr. 40. Josefine Reiter, Kleinhollenstein. 516

2 P. Sämschlederschuhe, schwarz, Gr. 38, gegen Tanzschuhe Gr. 39 mit halbhohen Absätzen und Gr. 37 mit hohen Absätzen zu tauschen gesucht. Weiters ein rosa Seidenkleid mittlerer Größe gegen Dirndl-blusenstoff weiß und 1 m lichtgrünen Seidenstoff. M. Spiegl, Waidhofen, Wienerstraße 1. 515

Tausche neuwertiges Stahlrohrbett gegen Futtertisch für 1 Damenmantel und 1 Herrenanzug. Adresse in der Verw. d. Bl. 512

Brückenfederwagen, leichter Zweispänner, gegen Heu zu tauschen gesucht. Wagner, Spediteur, Waidhofen-Zell. 510

Zu verkaufen oder tauschen: 7-t-Winde, Borell-Flügelpumpe Nr. 2, Gummileinenschlauch, 37 m, Außendurchmesser 28 mm, innen 18 mm. Gesucht werden Goiserer Gr. 42 oder Anzugstoff. Franz Fögl, Götting a. d. Y. 511

Gebe im Tauschwege verschiedene schöne eingerahmte Bilder gegen Bienenhonig. Gaiduschek sen., Gafenz 5. 509

Tausche reinrassige trüchtige Teggenburger Ziege, Wert 250 S., nur gegen neues Damenfahrrad und event. zum Wertausgleich neue Damenunterwäsche. Adresse in der Verw. d. Bl. 508

Eternit-Dachplatten, auch gebraucht, werden im Tausch gegen Tischlerarbeiten (Möbel, Fenster oder Türen) dringend gesucht. Tischlerei Bene, Waidhofen. 500

Suche neues Mantelfutter, gear. dafür Chiffon oder anderen Tauschgegenstand. Kober, Waidhofen, Ederstraße 14. 566

Zwei starke Zugpferde sind ab sofort leihweise an eine Landwirtschaft wegen Futtermangel abzugeben. Bei Weissenbacher, Fuhrwerker, Waidhofen a. d. Y. 554

Tausche neues Gitterbett gegen 1 Paar hohe starke Damenschuhe Gr. 39 sowie neue Mädchenschuhe Gr. 35 gegen ebensolche Gr. 36. Mina Peilnsteiner, Böhlerwerk 14. 566

Felgen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Ulmerfeld-Hausmehning. 253

Briefmarkensammler! Liefere Neuheiten, erledige Feillisten billigst. Bitte ausführliche Preisliste verlangen! Philatelistische Frankatur! Sophie Schleicher Wien, 1., Judenplatz 7. 289

Mantel für 14- bis 16jähr. Knaben, gut erhalten, zu tauschen gegen Herrenpullover oder Halbschuhe. Erwin Happerger, Kleinhollenstein Nr. 15. 369

Fleckvieh-Jungstier mit Papieren sowie Jungkalbinnen, wenn möglich der Braunviehrasse (ev. auch der Fleckviehrasse) zu kaufen gesucht. Bin bereit, dafür auch Heu abzugeben. Nachrichten erbeten unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 436

Braunvieh- Jungkalbinnen oder Braunviehpän-Kälber, wenn möglich mit Papieren, zu kaufen gesucht. Gebe ev. auch Heu oder Zuchteber 1. Klasse mit 140 kg. Anträge unter „Kreis Amstetten“ an die Verw. d. Bl. 437

Briefmarken! Auswahlenversand für Sammler in Einzelmarken und Sätzen. Verlangen Sie meine neue Preisliste! Emma Popper, Wien, VI/56, Kopernikusgasse 3. 300

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets des Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.